

07. März 2014

Unabhängige Bildungsgewerkschaft - UBG
Vorarlberger Lehrer/innen Initiative - VLI

Zentralmatura- und Datensicherheit:

VLI und UBG treten für direkte, lösungsorientierte Gespräche mit Bildungsministerin Heinisch-Hosek ein

Der parteipolitisch eingefärbte Streit um Datenleck und Matura-Verschiebung samt FCG-/ÖVP-Rücktrittsforderungen an die SPÖ-Ministerin hat bisher nur eines gebracht: Ärger und Verunsicherung an 400 Schulen, die im Mai 2014 zum letzten Probelauf vor der allgemeinen Einführung der schriftlichen Zentralmatura 2015 starten wollen. Diese Verunsicherung behindert SchülerInnen und LehrerInnen, die nur mehr wenige Wochen bis zu den schriftlichen Maturaprüfungen haben. UBG, VLI und ÖLI-UG erwarten von der Bildungsministerin und von den FCG-Vorsitzenden der LehrerInnengewerkschaften der GÖD, dass sie

- umgehend lösungsorientierte Gespräche im Interesse der Betroffenen aufnehmen,
- Unsicherheit beseitigen und
- beide Optionen, Zentralmatura oder „Plan B“ absichern.

SchülerInnen und LehrerInnen sind unterschiedlich betroffen

Für die SchülerInnen ändert sich nichts, denn sie wurden und werden auf die zentral oder dezentral erstellten Prüfungs-Inhalte und Formate vorbereitet.

Für die LehrerInnen wird es im Fall der Verschiebung der Zentralmatura unvorhergesehene, anspruchsvolle und zeitaufwändige Zusatzarbeiten geben, daher ist sicherzustellen, dass diese Zusatzarbeiten zur Aufgabenstellung **abgegolten werden** und

dass die Lehrerinnen im Fall dieser Zusatzarbeiten vom BMBF bzw. BIFIE durch Bereitstellung von Unterlagen so weit unterstützt werden, dass sie erst nach der endgültigen Entscheidung über die Datensicherheit Ende März/Anfang April mit der Arbeit beginnen können.

Fakt ist,

dass anonymisierte Testergebnisse der Informellen Kompetenzmessung des BIFIE der Jahre 2011 und 2012 und LehrerInnen-Email-Adressen auf einem rumänischen Server aufgetaucht und nach der Berichterstattung am 25.2.2014 wieder gelöscht worden sind. Ermittlungen des BIFIE haben ergeben, dass kein Datenleck, sondern Daten-Hack vorliegt. Behördliche Untersuchungen laufen, das BM hat eine Sicherheitsüberprüfung eingeleitet (TÜVaustria) und macht die Abhaltung der Zentralmatura 2014 an 400 Versuchsschulen vom Ergebnis der Sicherheitsüberprüfung abhängig.

Fakt ist,

dass FCG-LehrerInnengewerkschafter die Verschiebung der Zentralmatura gefordert haben, inzwischen jedoch von dieser Forderung wieder Abstand nehmen.

Fakt ist,

dass die AHS-KollegInnen, die mit ihren SchülerInnen für die neue Maturaklausur/E gearbeitet haben, vor der Aufgabe stehen, entweder zentrale Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt zu bekommen, oder – entsprechend den vorbereiteten Standards und Kriterien – an den betroffenen Schulen eigene E-Aufgabenstellungen zusammenzustellen. Für die SchülerInnen macht das keinen Unterschied, sie bekommen am Beginn der Klausur ihre Matura-Aufgaben. Für die LehrerInnen bedeutet die Themenerstellung „wie bisher“ einen zusätzlichen Arbeitsaufwand, vor allem bei den Hörbeispielen – sie werden diese unerwartete Arbeit, so es zur Verschiebung kommt, professionell, kollegial, kompetent und unaufgeregt erledigen.

Wir setzen uns in den LehrerInnengewerkschaften und in Zentralausschüssen für lösungsorientierte Gespräche mit dem BMBF ein, in denen die Abgeltung des möglichen zusätzlichen Arbeitsaufwandes gesichert wird.

Vom Ministerium erwarten wir konkrete, die LehrerInnen unterstützende und die Unterrichtsarbeit nicht beeinträchtigende Maßnahmen für den Fall, dass Datenschutzsicherheit tatsächlich nicht gesichert werden kann.

Es ist höchste Zeit für gemeinsam Lösungen im Interesse der Betroffenen!

Unabhängigen Bildungsgewerkschaft (UBG)

Mag. Gerhard Rüdissler

0664-2116192

Vorarlberger Lehrer/innen Initiative (VLI)

Dr. Gerhard Pusnik

0664-3918646
